

Wolfgang Linck

Alltag mit Dementen

Pflegekräfte und ihre Klienten in der ambulanten Pflege

schlütersche

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Linck, Wolfgang:

Alltag mit Dementen : Pflegekräfte und ihre Klienten in der ambulanten Pflege / Wolfgang Linck. – Hannover : Schlütersche, 2002
ISBN 3-87706-710-7

Anschrift des Autors:

Wolfgang Linck
Santo-Tirso-Ring 105
64283 Groß-Umstadt

Wolfgang Linck ist Krankenpfleger und Diplom-Pflegewirt (FH)/Fachrichtung Pflegewissenschaft. Er leitet die neu geschaffene Beratungs- und Koordinierungsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen in Darmstadt.

Mehr wissen – besser pflegen!



Besuchen Sie unser Pflegeportal im Internet.

© 2002 Schlütersche GmbH & Co. KG, Verlag und Druckerei,
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden. Ein Markenzeichen kann warenrechtlich geschützt sein, ohne dass dies besonders gekennzeichnet wurde.

Die im Folgenden verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen stehen immer gleichwertig für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form benannt sind.

Gestaltung: Schlütersche GmbH & Co. KG, Verlag und Druckerei, Hannover
Satz: PER Digitaler Workflow GmbH, Braunschweig
Druck: Schlütersche DRUCK GmbH & Co. KG, Langenhagen
Bindung: Rödiger Buchbinderei GmbH, Langenhagen

Inhalt

Vorwort	9
Danksagung.....	10
1. Die Demenz(en)	11
1.1 Diagnostik.....	11
1.2 Symptomatik.....	11
1.2.1 Kognitive Störungen	11
1.2.2 Nicht kognitive Störungen	12
2. Fakten und Zahlen zur Demenz	14
2.1 Demenz und Geschlecht.....	14
2.2 Pflege in der Familie	14
2.3 Ambulante gerontopsychiatrische Pflege.....	15
3. Der Pflegeprozess	17
3.1 Historische Entwicklung	17
3.2 Was ist der Pflegeprozess?.....	18
3.2.1 Die Grundlagen des Pflegeprozesses.....	18
3.2.2 Pflegeprozess und Regelkreis	19
3.2.3 Aufbau des Pflegeprozesses	
Exkurs: Pflegedokumentation.....	19
3.3 Rahmenbedingungen für den Pflegeprozess.....	22
3.3.1 Allgemeine Rahmenbedingungen.....	22
3.3.2 Pflegemodelle.....	22
3.4 Pflegeprozess und Pflegequalität.....	23
3.5 Die praktische Anwendung des Pflegeprozesses	
am Beispiel Krohwinkel	23
3.5.1 Das theoretische Rahmenkonzept.....	23
3.6 Ergebnisse und Auswirkungen.....	24
4. Therapeutische Konzepte in der Pflege	
dementierender Menschen.....	26
4.1 Validation.....	26
4.2 Integrative Validation	27
4.3 Kinästhetik.....	27
4.4 Basale Stimulation®	29
5. Alltag mit Dementen – Erfahrungen in der häuslichen Pflege	
Dementierender und ihrer Angehörigen	31
5.1 Mögliche Einflussfaktoren und Auswirkungen von Verwirrtheits-	
zuständen.....	31
5.2 Wie Dementierende ihren Zustand erleben	32

5.3	Kontinuität erfahren und vertrauen können.....	33
5.4	Belastungen erfahren – mit Entlastungen umgehen.....	33
5.5	Sich selbstbestimmend verhalten.....	36
5.6	Aggressivität erfahren.....	37
5.7	Pflegende Angehörige: Belastung erfahren – sich entlasten können	39
5.8	Forderungen für die Praxis.....	41
6.	Die 13 AEDL in der Pflege dementierender älterer Menschen	44
6.1	AEDL »Kommunizieren können«.....	44
6.1.1	Orientierung/Bewusstsein, Gedächtnis, Konzentration.....	44
6.1.2	Sich mitteilen.....	46
6.1.3	Wahrnehmen/Erkennen.....	46
6.1.4	Fühlen.....	46
6.2	AEDL »Sich bewegen können«.....	47
6.2.1	Bewegen von Extremitäten, Rumpf, Hals, Kopf, Gesicht.....	47
6.2.2	Körperschema.....	48
6.2.3	Im Bett (liegen, drehen, sitzen).....	48
6.2.4	Außerhalb des Bettes (sitzen, gehen, Rollstuhl, sonstiges).....	49
6.2.5	Gleichgewicht (Kopf, Nacken, Rumpf).....	50
6.2.6	Gefährdungen.....	50
6.3	AEDL »Vitale Funktionen des Lebens aufrechterhalten können«.....	52
6.3.1	Atmen (Husten, Verschleimung, Atemstörung).....	52
6.3.2	Kreislaufsituation, Temperaturregulation.....	52
	Exkurs: Pflege der Pflegenden.....	53
6.4	AEDL »Essen und trinken können«.....	53
6.4.1	Kostform/Diät.....	54
6.4.2	Kau-/Schluckfunktion.....	55
6.4.3	Zähne/Zahnstatus.....	55
6.5	AEDL »Sich pflegen können«.....	56
6.6	AEDL »Ausscheiden können«.....	57
6.6.1	Urin.....	58
6.6.2	Stuhl.....	58
6.6.3	Ausscheidungshilfen.....	59
6.7	AEDL »Sich kleiden können«.....	59
6.8	AEDL »Ruhem, schlafen und sich entspannen können«.....	60
6.9	AEDL »Sich beschäftigen, lernen und sich entwickeln können«.....	61
6.10	AEDL »Sich als Frau oder Mann fühlen und verhalten können«.....	62
6.11	AEDL »Für eine sichere und fördernde Umgebung sorgen können«	63
6.11.1	Bauliche Lage des Wohn- und Lebensbereichs.....	64
6.11.2	Ausstattung der Wohnung.....	64
6.12	AEDL »Soziale Beziehungen und Bereiche sichern und gestalten können«.....	66
6.13	AEDL »Mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen können«.....	71
7.	Praxisbeispiel: Die Pflegeplanung von Frau Z.....	72
7.1	Die Lebenssituation.....	72
7.2	Pflegediagnose.....	72

7.3 Die Pflegeplanung.....	74
7.3.1 Soziale Beziehungen und Bereiche sichern und gestalten können ...	74
7.3.2 Mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen können	75
7.3.3 Kommunizieren können	75
7.3.4 Sich bewegen können.....	76
7.3.5 Sich beschäftigen lernen und sich entwickeln können.....	76
7.3.6 Für eine sichere und fördernde Umgebung sorgen können	76
7.3.7 Essen und trinken können.....	76
7.3.8 Ausscheiden können	77
7.3.9 Sich pflegen können.....	77
7.3.10 Sich kleiden können	77
7.4 Durchführung, Verlaufsdocumentation, Anpassung	77
7.5 Fazit.....	79
8. Was kostet »gute Pflege«?.....	81
8.1 Leistungen der Krankenkasse.....	82
8.2 Leistungen des Sozialhilfeträgers	82
9. Hilfsangebote für Angehörige und Pflegebedürftige.....	83
9.1 Entlastungssysteme für pflegende Angehörige	83
9.1.1 Informelle Hilfs- und Unterstützungsleistungen.....	83
9.1.2 Die besondere Situation der erwerbstätigen Angehörigen.....	84
9.2 Formelle Dienstleistungsanbieter.....	85
9.2.1 Tagespflege	85
9.2.2 Kurzzeitpflege.....	86
9.2.3 Beratungsmöglichkeiten	87
10. Schlusswort	89
11. Adressen	91
11.1 Fort- und Weiterbildung für Pflegefachpersonen	91
11.2 Internet- und Kontaktadressen zum Thema Alzheimer und Demenz.	92
11.3 Sonstige Adressen	97
Literatur.....	98
Register	102

Vorwort

Dieses Buch soll anhand von Erfahrungen professionell Pflegenden praxisnahes Wissen bei der Pflege dementierender Menschen und ihrer Angehörigen vermitteln.

Die ambulante Pflege steht vor großen Herausforderungen. Die meisten betroffenen Menschen leben in ihrem eigenen Zuhause und werden von ihren Angehörigen versorgt und gepflegt. Doch die alten Familienstrukturen lösen sich auf, der Bevölkerungsanteil älterer Menschen wächst und das alles angesichts eines Kostenträgersystems, das der einzelnen Pflegefachperson nur sehr begrenzte Pflegezeitkontingente vorgibt. Unter diesen erschwerten Bedingungen ist eine bedarfs- und bedürfnisgemäße Pflege dementierender Menschen zunehmend gefragt.

Die professionell Pflegenden müssen bereit sein, Verständnis für die Belange und Bedürfnisse der Dementierenden zu entwickeln und sie müssen zugleich auch Verständnis für die Angehörigen aufbringen. Diesen beiden Aspekten wird in der derzeitigen Ausbildungspraxis allerdings viel zu wenig Raum gegeben. Entsprechende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten können Pflegefachpersonen in der ambulanten Pflege oft – aus ökonomischen und zeitlichen Gründen – nicht wahrnehmen. Dieses Buch will hier für Abhilfe sorgen. Es zeigt anhand von Beispielen auf der Grundlage einer eigenen Untersuchung, welche Erfahrungen Pflegefachpersonen in der häuslichen Pflege von Demenzkranken und ihren Angehörigen machen. Gezeigt werden die alltäglichen Problemlagen und Belastungen.

Inhalte und Empfehlungen für die Pflegepraxis werden aus der Perspektive der professionell Pflegenden dargestellt. Im Vordergrund steht dabei die Zusammenarbeit von Pflegefachpersonen mit den Angehörigen.

Demenz wird unter dem lebensweltlichen Blickwinkel, d. h. hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den Lebensalltag betrachtet. Seit einiger Zeit hat sich in der Literatur auch der Begriff »dementierend« verfestigt. Er bezeichnet den dynamischen Prozess, dem Menschen unterworfen sind, die an einer Demenz erkranken. »Die von ihr betroffenen Menschen verändern sich durch die Stadien der Erkrankung hindurch.« (vgl. Blom; Duijnste 1999)

Diesem Prozess ist auch die Pflege von Dementen unterworfen. Auf der Basis des AEDL-Strukturmodells von Monika Krohwinkel wird gezeigt, welche Besonderheiten im Hinblick auf die häusliche Pflege dementierender Menschen zu beachten sind. Darüber hinaus wird anhand der AEDL die Erstellung entsprechender Pflegepläne beispielhaft vorgestellt.

Im Anhang befinden sich wichtige Hinweise und Informationen, u. a. zu Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, sowie wichtige Internet- und Kontaktadressen zu Alzheimergesellschaften, Selbsthilfegruppen und vielem mehr. Dieses Buch ist daher auch eine gute Quelle für die Beratung von pflegenden Angehörigen. Es versteht sich aber vor allem als ein Leitfaden für eine verstehende, wertschätzende und einführende Pflege.

Groß-Umstadt, Mai 2002
Wolfgang Linck

